

Die Arbeit der Friedrich-Naumann-Stiftung in Armenien

VON KATRIN BANNACH &
ARMEN GRIGORYAN

Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit (FNF) hat 1996 mit ihrer Dialogarbeit im Südkaukasus begonnen und führt seit 2002 auch Projekte in Armenien durch. Die FNF arbeitet als Innovationsplattform für liberale Politik in mehr als 60 Ländern. Im Zentrum unserer Arbeit stehen die Freiheit, Verantwortung und Würde jedes Menschen und wir fördern die politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Institutionen, die dies ermöglichen: liberale Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Schutz der Menschenrechte sowie die Soziale Marktwirtschaft.

In Armenien stehen die Demokratisierung und der Schutz der Menschenrechte im Fokus unserer Arbeit. Dazu bieten wir Maßnahmen der politischen Bildung an, um die Partizipation von Bürgern in Armenien zu stärken. Die Stiftung arbeitet dabei mit lokalen Partnern zusammen, um sie durch die Zusammenarbeit zu stärken. Gleichzeitig fördert die Stiftung den internationalen Dialog und bindet armenische Gesprächspartner in liberale Netzwerke ein. So war beispielsweise der amtierende Präsident Vahagn Khachaturyan jahrzehntlang an internationalen Veranstaltungen der Stiftung und ihrer Partner beteiligt, unter anderem als wirtschaftswissenschaftlicher Experte.

Seit der Samtenen Revolution hat die Friedrich-Naumann-Stiftung ihr Budget in Armenien erhöht und beschäftigt zwei Mitarbeitende im Büro in Jerewan. Trotz der erschwerten Bedingungen, die die Covid-19-Pandemie und der Bergkarabach-Krieg im Jahr 2020 mit sich brachten, konnten wir viele Maßnahmen umsetzen, von denen wir im Folgenden einige vorstellen möchten.

Menschenrechte

Im Fokus unserer Arbeit stehen Menschenrechte. Gemeinsam mit Studierenden hat beispielsweise unser Partner For Equal Rights 35 armenischsprachigen Wikipedia-Einträge zu Menschenrechten verfasst.¹ Die Artikel wurden auch in Buchform veröffentlicht, auch in einer Blindenschrift-Edition.

Die Stiftung widmete sich in den letzten Jahren besonders der Gleichstellung von

Frauen und Männern. „Mapping Women Stories“ ist eines dieser Projekte. „Ich lebe ohne Meinung, ohne Entscheidung, ohne Wunsch. Ich existiere nicht.“ Dies sind die Worte einer Frau, die Opfer von häuslicher Gewalt wurde. Leider ist sie nicht die Einzige. Es gibt viele solcher Geschichten, die unser Partner MIHR-Theater aufdecken konnte und in der Publikation „Mapping Women Stories“² vorstellt.

Als das MIHR-Theater mit diesem Projekt begann, wollte es die Situation von häuslicher Gewalt in verschiedenen Teilen Armeniens verstehen. Es ist ein schwieriges Thema, weil Frauen Angst haben, ihre Geschichten zu erzählen. Die Familie gilt als geschlossene Einheit, in der Konflikte nicht öffentlich, nicht unter Zuschauern, ausgetragen werden. Es war deshalb nicht einfach, die Lebensgeschichten betroffener

700 Menschen besucht wurde. Mit Hilfe von Tanz sollten Menschen zum Nachdenken über häusliche Gewalt angeregt und ermutigt werden, sich dagegen zu wehren (s. unteres Foto und Foto auf der folgenden Seite oben). Ein kurzer Film³ berichtet über diese zweite Phase des Projekts.

Im Dezember 2021 organisierten For Equal Rights (FER) und die FNF eine Ausstellung mit dem Titel „Breaking Gender Stereotypes through Success Stories“. Die Ausstellung mit sechzehn Fotogeschieden zeigte Frauen, die es geschafft haben, geschlechtsspezifische Diskriminierung zu durchbrechen. „Ich versuche, mich nicht aufzuregen und die diskriminierende Haltung zu ignorieren, die es überall gibt, vor allem in diesem Bereich. Ich habe mich immer von der Idee leiten lassen, dass es keine Arbeit gibt, die für Frauen oder Män-



Kunsausstellung des MIHR-Theaters

Frauen zu zeigen. Dem MIHR-Team gelang es Schritt für Schritt, unter anderem durch Kunsttherapie, den Opfern zu helfen, sich ihrer Vergangenheit und Gegenwart zu stellen, über ihr Leben nachzudenken und in die Zukunft zu blicken. Die Mitglieder des MIHR-Theaters sammelten etwa 40 Geschichten von Frauen aus ganz Armenien.

In der zweiten Phase des Projekts wurde eine immersive Kunsausstellung mit Theateraufführung im Museum für Moderne Kunst in Jerewan organisiert, die von über

ner ist. Wenn es Arbeit gibt, dann sollte sie gemacht werden. Und mit dieser Denkweise werden die Dinge einfacher“, sagt die Gewinnerin Margarita, die trotz jahrelangem Kampf mit den traditionellen Vorstellungen in ihrem Umfeld erfolgreich wurde. Es gibt viele Geschichten wie diese, die die Ausstellung zeigte. Sie war so interessant, dass lokale und internationale Medien sie aufgriffen und separate Berichte⁴ über

1 <https://forequalrights.org/projects/wikipedia/>

2 <https://mihrtheatre.com/project/mapping-womens-stories-2020-2021/>

3 <https://www.youtube.com/watch?v=nzJuvOWoMcU>

4 <https://www.amerikayidzayn.com/a/tag-uhi/5318423.html>



Nachdenken über die häusliche Gewalt mit den Mitteln des Tanzes

diese Frauen brachten. Wegen des großen Erfolgs beschlossen FER und FNF das Projekt fortzusetzen und weitere Geschichten zu sammeln, die zusammen mit der ersten Ausstellung ins Englische und Georgische übersetzt werden und im Herbst 2022 auch in Tiflis präsentiert werden. Besucher werden dann Ähnlichkeiten zwischen Armenien und Georgien entdecken können.

Dieses Jahr begannen FER und FNF mit einem Menschenrechtskurs für armenische Jurastudenten. Ein Monitoring von FER hat gezeigt, dass es den Hauptakteuren von Gerichtsverfahren, einschließlich Richtern, Anwälten und Juristen, an Sensibilität zur Gleichstellung mangelt. Das führt in vielen Fällen dazu, dass die Verfahrensbeteiligten doppelt diskriminiert werden. Es gibt bislang in den Lehrplänen der juristischen Fakultäten in Armenien keine Menschenrechtskurse. Die Schulung versucht, diese Lücke zu schließen und künftige Juristen, Mitglieder von Strafverfolgungsbehörden usw. für die Menschenrechte zu sensibilisieren.

Bildungspolitik

Im Jahr 2020 organisierte die Friedrich-Naumann-Stiftung zusammen mit der Paradigma Educational Foundation das Edcamp Armenia 2020.⁵ Die Konferenz ist eine Plattform, die Lehrende, politische Entscheidungsträger und Forscher zusammenbringt, um Erfahrungen auszutauschen, politische Themen zu diskutieren und sich so

⁵ <https://www.paradigma.foundation/edcamp-armenia-2020>

für Veränderungen im Bildungsbereich einzusetzen. Wegen Covid-19 wurde die Konferenz online organisiert, doch die Teilnehmerzahl war enorm: fast 5.000 Teilnehmende, darunter führende Bildungsexperten und -expertinnen, der Minister für Bildung und Wissenschaft und Parlamentsabgeordnete. Auf der Konferenz wurden mehr als 2.000 politische Fragen gestellt mit der Möglichkeit, sie mit politischen Entscheidungsträgern zu diskutieren.

Im Jahr 2021 erstellte die FNF zusammen mit der Paradigma Foundation eine Reihe von Podcasts⁶ zum Thema Bildungsreformen. Die Themen reichten von der Analyse der Bildungspolitik in den Wahlprogrammen der politischen Parteien bis hin zur optimalen Organisation von Bildungsprozessen. Die Podcasts boten die Möglichkeit, über aktuelle Bildungsfragen in Armenien nachzudenken, internationale Erfahrungen zu diskutieren und über mögliche Veränderungen zu berichten. Die Podcast-Ausgaben stießen auf das Interesse der National Center for Education Development and Innovation Foundation (NCEDI, eine dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Sport unterstellte Einrichtung), die daraufhin einige Podcasts auf ihrer Website anbot. Sie bildeten den Ausgangspunkt für die Zusammenarbeit zwischen NCEDI und der Paradigma Foundation, z. B. indem sie beschlossen, Bildungscamps in verschiedenen Regionen Armeniens zu organisieren - jetzt mit finanzieller Unterstützung aus armenischen Steuergeldern.

⁶ <https://evnreport.com/series-category/podcasts/edu-42/>

Dieses Jahr wird die Stiftung zusammen mit der Paradigma Foundation Schulmaterialien – auch in digitaler Form - für den Geschichtsunterricht erarbeiten, in denen die Rolle von Frauen in der Wirtschaft im Zentrum stehen. Über den wichtigen Beitrag von Frauen zur wirtschaftlichen Entwicklung Armeniens wird in den Geschichtsbüchern bislang nur sehr wenig berichtet. Als Primärquellen für die Erstellung der Lehrmaterialien werden ein veröffentlichtes Gesetzbuch aus den 1760er Jahren, das von den armenischen Gemeinden jahrhundertlang verwendet wurde, sowie Briefe, Petitionen und Testamente von armenischen Frauen herangezogen.

Ein weiteres aktuelles Projekt ist die Veröffentlichung des Kinderbuchs „Uno, Beno and Wings of Freedom“. Das Buch bietet die Möglichkeit, durch die fiktiven Figuren Uno und Beno über individuelle Rechte zu sprechen. Es richtet sich an Kinder, aber vor allem an ihre Eltern, die ihnen die Geschichte vorlesen können. Das Buch wird im Juni 2022 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Meinungsfreiheit

Wir sehen immer wieder, wie stark Politik durch Medienberichterstattung, inkl. Falschnachrichten, beeinflusst wird. Deshalb unterstützt die Stiftung auch Projekte zur Medienkompetenz, damit Menschen Fake News leichter entlarven zu können und in der Lage sind, sich in der täglichen Informationsflut zurechtzufinden. Im Herbst 2021 organisierten die FNF und das Media Initiatives Center einen Medienkompetenz-Pavillon in einem der großen Einkaufszentren von Jerewan. Die Besucher des Pavillons konnten sich über Medienkompetenz informieren und Spiele spielen, die ihr Verständnis für die Rolle der Medien, die Überprüfung von Fakten und die Sicherheit im Internet weiterentwickelten.

Dies passte zu einem anderen Projekt, das die FNF und das Digital Communication Network (DCN) im Jahr 2021 durchgeführt haben. Bei der Schulung zur digitalen Kompetenz handelte es sich um einen einmonatigen Lehrgang für aktive und angehende Journalistinnen und Journalisten aus Armenien und Georgien, die ihr Wissen über Medien, Desinformation und digitale Kompetenzen vertiefen konnten

Reformen auf dem Weg zur Demokratisierung

Um die Diskussion über Reformen zu bele-



Themis, die griechische Göttin der Gerechtigkeit, an der Autobahnbrücke

ben und gleichzeitig an die eigene Reformgeschichte anzuknüpfen, publizierte die Stiftung ein Buch⁷ über die liberalen Reformen der 90er Jahre nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion. Zwei Bände in armenischer Sprache und das übersetzte einbändige Buch in englischer Sprache geben einen umfassenden Überblick über den Reformprozess in politischen, wirtschaftlichen und sozialen Bereichen, geschrieben von Personen, die damals an der politischen Entscheidungsfindung und Umsetzung beteiligt waren. Koordiniert wurde der Prozess von Aram Manukyan, Vizepräsident des Armenischen Nationalkongresses (ANC). Dieses Jahr veranstalten die Autorinnen und Autoren eine Vortragsreihe, in der sie die Reformen der 90er Jahre und die aktuellen Reformherausforderungen diskutieren (s. Foto unten).

„Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich“. Diese so einfache Idee ist in der Umsetzung durchaus problematisch. Korruption, Vetternwirtschaft und die sowjetische Vergangenheit bilden immer noch viele Hindernisse auf dem Weg zu einer liberalen Demokratie. Auch wenn die Samtene Revolution im Jahr 2018 ein deutliches Zeichen für einen Neuanfang setzte, gibt es noch viel zu tun. Deshalb lud die FNF gemeinsam mit der Stadtverwaltung Jerewan dazu ein, großflächige Wandbilder in der

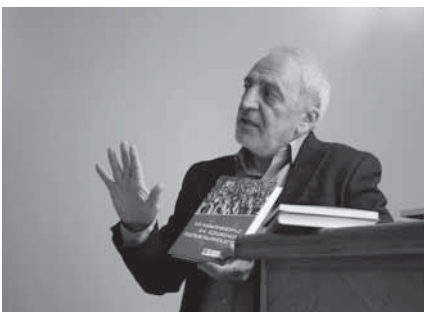
Stadt zu malen. Eines der Themen war die Gleichheit vor dem Gesetz. Themis, die griechische Göttin der Gerechtigkeit, mit den verbundenen Augen ist ein Symbol der Gerechtigkeit, weil sie so ohne Ansehen der Person gerecht urteilt. Sobald sie ein Auge öffnet, kommt die Gerechtigkeit ins Wanken. Die Straßenkunst⁸ sollte Passanten zum Nachdenken anregen (s. Foto oben).

Unternehmertum und Innovation

Ergänzt wird die Menschenrechtsarbeit der Stiftung durch Maßnahmen zum Unternehmertum. Um Innovationskultur zu fördern bietet die Stiftung zusammen mit der Risomatic-NGO regelmäßig Fuckup Nights an, auf denen junge Unternehmerinnen und Unternehmer sich offen über Fehlschläge austauschen. In Armenien wurde 2020 zum ersten Mal weltweit eine Fuckup Night als Virtual-Reality-Veranstaltung durchgeführt, in der man sich mit Hilfe in einer virtuellen Welt traf.

Diese Beispiele für die aktuelle Arbeit der FNF in Armenien zeigen, dass die Stiftung und ihre Partner vielfältige, auch kreative Wege nutzten, um Menschen mit politischen Themen zu erreichen und die zum Nachdenken und Mitwirken anregen. Aktuelle Information über unsere Arbeit finden Sie auf FNF Armenia Facebook-Seite⁹, oder FNF Südkaukasus Webseite¹⁰ und FB-Seite¹¹.

Zu den Personen: **Katrin Bannach** ist FNF Projektleiterin Südkaukasus, und Armen Grigoryan ist Projektkoordinator der FNF Armenien.



Aram Manukyan

⁷ <https://www.freiheit.org/south-caucasus/independence-and-liberal-reforms-book-presentation-national-library-armenia>

⁸ <https://www.freiheit.org/south-caucasus/large-scale-murals-yerevan-focus-topics-post-pandemic-future-and-equality>

⁹ <https://www.facebook.com/FNFARMENIA>

¹⁰ <https://www.freiheit.org/de/suedkaukasus>

¹¹ <https://www.facebook.com/FNFSC>